

✓

Lutwil, 9. 11. 14.

U. L. Für mich ist der
Fall entschieden: ich muss wohl
oben übel nach Trau. Obwohl ich
den Verlauf bei allem näherem
überlegen dieser Tage für sozusagen
aussichtslos halte, weil es kaum
gelingt, das feine Principielle vom
Tatsächlichen zu lösen & zu Gehör zu
bringen. Aber es wäre für mich ein
im Stiche lassen Dietrichs in einem
unerfreulichen & kritischen Moment.
Er selber „ersorget“ den Tag, wie er
sagt, eine Correspondenz mit dem
Präs. des Reichsrates scheint ihm
noch besonders das Aussichtslose der
Interpellation ahnen zu lassen.

Aber die Sache ist nun angekommen,
w der Schluss muss heraus. Mich
stört eben fortwährend die Person
Roubers selber, die den Fall so
zweideutig macht. Aber schliesslich
ist man ja immer mit allem
Prinzipiellen im Nachteil den Ver-
fechtern des Reim-Tatsächlichen
gegenüber.

Für Dich kann ich natürlich
nicht entscheiden. Soviel ich sehe,
wäre Dietrich froh, Dich auch zu-
gegen zu haben; ich würde es aber
im Reinen Falle empfinden, son-
dern es sehr wohl verstehen, wenn
Du nach Bern gingest. In sach der
Wichtigkeit der dortigen Sache wegen.
Greger schreibt mir ebenfalls noch
persönlich und fügt bei: „schicken

Sie nur wenigstens unfehlbar Barth.
Er scheint also auch Unterstützung
zu suchen. Wenn ich nicht Diet-
schis Wunsch Rume, würde ich
● statt entscheiden: Du nach Bern,
Geh nach Aarau, jeder kämpfe s.
Kampf. Aber Dietrich fürchtet, er
wird ich stünden dann überhaupt
allein; mir Rume das auch nicht
so drauf an; allein ich vermag
die Lage nicht so recht zu beurteilen.
Tu was Du für recht hältst, dann
kommt schon gut heraus. So
● fürchtbar wichtig ist ja die Sache
nicht.

Ich lege 2-3 Hilfen bei.
Die Kriegschronik der letzten Num-
mer erzählt von Louis Hochzeit. So
gehts, wenn man berühmte Schwie-

gewater hat. wusstest du davon
W. Kennst du etwa seine Adresse?
Dann schreibe sie mir doch bitte.

Dein
Mr Herpin grüßt dich
Luan Vh.